

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

10.6.1813 (Nr. 159)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 159. Donnerstag, den 10. Jun. 1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 6. d. Abends kamen Se. Maj. der König von Württemberg von Ludwigsburg zu Stuttgart an, wo Sie am 7. Abends die Oper besuchten. Am 8. kehrten Sie nach Ludwigsburg zurück.

In öffentlichen Nachrichten aus Dresden liest man, daß, nachdem Se. königl. Maj. von Sachsen dem zeitlichen königl. bayer. Kirchenrath, ersten Professor der Theologie und Direktor des homiletischen Seminariums zu Erlangen, Dr. Christoph Friedrich Ammon, die erledigte Stelle eines Oberhofpredigers, Kirchenraths und Oberkonsistorialassessors übertragen, derselbe am 30. v. M. seine Anzugspredigt in der Dresdner evangelischen Hofkirche gehalten, und Tags darauf in dem kön. Oberkonsistorium eingeführt worden sey.

Frankreich.

Am 28. Mai lief das kaisert. Linienschiff, Regulus, von 74 Kanonen, in Bordeaux ein; es ist das erste Schiff dieses Ranges, dessen Wimpel man auf dem Girondefluß wehen gesehen hat.

Der ehemalige Präsekt der Elbemündungen, Baron von Conink, ist durch Wesel nach Hamburg gereiset.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 1. d. zu 75 Fr. 50 Cent. und die Bankaktien zu 1193 Fr. 75 Cent.

Großbritannien.

(Aus dem Courier vom 30. Mai.) Die Ankunft einer sehr außerordentlichen Nachricht hat diesen Morgen ein Steigen der Fonds um $1\frac{1}{2}$ v. h. bewirkt; es ist ein Privat Schreiben von der franzöf. Küste eingelaufen, worin gemeldet wird, daß ein Waffenstillstand zwischen den franzöfischen und allirten Armeen geschlossen werden sollte, auf welchen ein von dem Kaiser Napoleon vorgeschlagener Kongreß zu Prag folgen würde, um den allgemeinen Frieden zu unterhandeln. Diese Nachricht hat hier die leb-

hafteste Sensation erregt. Die Regierung hat noch keine Nachrichten in Betreff jenes Waffenstillstandes erhalten.

(Aus dem Star vom 30. Mai, Nachmittags 4 Uhr, dritte Ausgabe.) Die Regierung hat so eben den Mä-niteur vom 24. Mai erhalten, worin sich eine offizielle Erklärung über die Grundlage befindet, auf welche Frankreich über einen allgemeinen Frieden in Unterhandlung treten will; der Kongreß soll zu Prag statt haben; der Kaiser bleibt seinem politischen Systeme beharrlich treu; er geht noch immer von dem Utrechter Traktat aus, und er möchte noch immer den Grundsatz geltend machen, daß die freie Flagge die Waare decke.

(Aus dem Morning-Chronicle vom 29. Mai.) Das Publikum kann nicht ohne sehr lebhaften Unwillen die langsamen Maasregeln der Minister rücksichtlich des Kriegs in dem nördlichen Deutschland sehen. Was haben wir bis jezo gethan, um Hamburg zu retten? Nun, wo diese Stadt vielleicht wieder in den Händen der Franzosen ist, kündigt man uns an, die Kanonierschaluppen, welche die Elbe vertheidigen sollen, würden künftigen Mittwoch (2. Jun.) in Bereitschaft seyn, und die Truppen, welche sich mit den Allirten vereinigen sollen, gleichfalls in kurzem abgehen können. Sollten wir nicht im Gegentheile erfahren, daß sie bereits sich geschlagen haben? Und überdies woraus bestehen denn die Truppen, deren Ausbruch man uns ankündigt? Aus dem 3. Dragonerreg. der deutschen Legion; aus dem 2. Bataillon des 25. Regiments; aus denen des 54., 55., 73 und 9. Reg. und aus 2 Kompagnien leichter Artillerie! Weiß man wohl, wie hoch der Effektivstand dieser Mannschaft sich belauft? Höchstens auf ohngefähr 800 Mann Kavallerie, und 1800 bis 2000 M. Infanterie. Der Gen. Maj. Denlop, der beim Generalkstabe auf der Halbinsel angestellt war, wird sie dem Vernehmen nach kommandiren. Die Minister sollten uns wirklich ehrlich sagen, ob

ste mit einer solchen Macht auf dem Kampfsplatz zu erscheinen gedenken. Wir unserer Seite können darin nur ein Korps sehen, das dem Herzoge von Cumberland als Ehrengarde auf seiner militärischen Promenade dienen soll, und nichts weiter.

Am 25. Mai kündigte Hr. Sanders in der Sitzung des Gemeinderaths von London an, daß er in der nächsten Sitzung die Motion machen würde, eine Dankadresse an die 25 Mitglieder des Unterhauses, welche am 24. gegen die Zulassung der Katholiken gestimmt, und dadurch auf eine so edle Weise für die Erhaltung der Konstitution des Landes, so wie sie durch die Revolution von 1688 festgesetzt worden, gesorgt hätten, zu votiren.

In ältern Nachrichten aus London, welche man in östreich. Blättern liest (die neuern sind aus dem Moniteur vom 6. d.) heißt es unter andern: In der ersten Sitzung einer Gesellschaft, die, zur Unterstützung der Deutschen, Geldbeiträge sammelt, wurden unterzeichnet 6736 Pf. Sterl. Seitdem hat man in einer folgenden Sitzung ferner unterzeichnet 2698 Pf. Sterl. An der Spitze des für diese Angelegenheit bestellten Ausschusses steht der Graf Münster. Die stärksten Beitragenden sind deutsche in London ansässige Kaufleute. — Nachrichten aus Malta zufolge war es einer englisch-sizilianischen Expedition, aus den Fregatten Thames und Furious unter Kommando des Kapitän Napier, nebst einem Detachement vom 10. Regiment, bestehend, geglückt, sich am 26. Febr. der Insel Ponza (im Golf von Gaeta, nordwestlich von Neapel) zu bemächtigen. Die Garnison, welche aus 200 M. bestand, kapitulirte, und ward kriegsgefangen nach Palermo abgeführt.

D e s t r e i c h.

Die Baireuther Zeitung meldet: „Da die in Böhmen stehende Observationsarmee beträchtlich, und erst neuerlich wieder durch einige Kavallerieregimenter verstärkt worden ist, so sollen nun einige Militär Lazarethe errichtet werden, und die Landleute Schlachtvieh liefern.“

Durch Lemberg sind, nach der dortigen Zeitung vom 24. Mai, in den letzten acht Tagen 3 Divisionen Szekler Husaren, und 3 Bataillons Gränzer marschirt.

Aus Troppau wird unterm 14. Mai geschrieben: „Geslern zog das im verfloßenen so wie in den früheren Feldzügen, wegen seines Wohlverhaltens, hochgeachtete sechste Infanterieregiment Blankenstein, in Parade, unter Aufzich-

rung des Obersten und Kommandanten, Frhrn. v. Bieleland, in diese Stadt ein. Die gute Haltung, das gesunde kriegerische Aussehen der Mannschaft, nicht minder Schönheit der Pferde, nach einem so beschwerlichen Feldzuge, als der vorjährige war, übertrafen alle Erwartung. Heute bei dem Abmarsche dieses Regiments in die Marschstation, Dorf Teschen, wurde das gesamte Offizierkorps und die Mannschaft mit der unverhofften Freude überrascht, daß der Regimentsinhaber, General der Kavallerie, Graf von Blankenstein, ein Greis von 80 Jahren, das Regiment in Augenschein zu nehmen kam. Bei dieser Gelegenheit hat derselbe dem Regiment den Betrag von 1000 Gulden W. W. zur Vertheilung an die Mannschaft, als ein Merkmal seines besondern Wohlgefallens über dessen rühmliches und ausgezeichnetes Betragen in dem letzten Feldzuge, zum Geschenke gemacht.“

Von der niederösterreichischen Regierung ist den Kreisämtern aufgetragen worden, jene Landwehrmänner, welche ohnehin militärpflichtig sind, zu dem regulirten Militär zu ziehen, und ihnen die Versicherung zu geben, daß ihnen zur Gratifikation ein Jahr an der Kapitulationszeit nachgesehen wird.

Die Antizipationscheine sind seit dem 1. d. im Umlaufe.

Am 2. d. stand der Wiener Kurs auf Augsburg zu 144 $\frac{1}{2}$ Ufo und zu 143 $\frac{1}{2}$ zwei Monate.

S p a n i e n.

Nachrichten aus dem engl. Hauptquartier bis zum 15. Mai zufolge, war die engl. Armee in Bewegung, und der Plan des Lord Wellington gieng, wie es hieß, dahin gegen die Flanke des Feindes am Duero zu manövirren, um ihn wo möglich zu nöthigen, an den Ebro sich zurückzuziehen.

Beschluß des Berichts des Divisionsgen. Foy über die Einnahme von Castro-Urdiales: Am 9. Morgens begannen die Batterien Eugen und des Königs von Rom ihr Feuer, wodurch mehrere feindliche Kanonen demontirt wurden. Die Engländer setzten auf einer kleinen benachbarten Insel 3 Stücke schweren Geschüzes ans Land, welche sie durch ihre Kanoniere bedienen ließen. In der Nacht vom 10. auf den 11. öffneten die Sappeurs einen Weg zu dem Punkte des Stadtwalls, wo man Breche schießen wollte. Am 11. mit Tagesanbruch fing die dazu bestimmte laiffert. Batterie zu spielen an, und gegen 3 Uhr Nachmittags hatte man eine 30 Schuhe breite Breche. Die Engländer schifften ihre Artillerie wieder ein, und

zogen sich nach ihren Schiffen zurück. Um 8 Uhr Abends wurden Anstalten zum Sturme getroffen, der denn auch, auf ein gegebenes Signal, wirklich unternommen wurde. Die spanischen Truppen, welche den Wall besetzt hielten, flohen, bei dem Andrang unserer Truppen, theils nach dem Meere, theils nach dem Fort; alle, welche man noch in den Straßen fand, wurden durch Bajonettschläge getödtet. Die in das Fort geflohenen span. Truppen machten die ganze Nacht hindurch ein heftiges Feuer auf die Stadt. Ein Theil derselben schiffte sich mittlerweile ein, wovon aber viele durch unsere, unter den Felsen in einem Hinterhalt gelegene Voltigeurs den Tod fanden; auch die engl. Briggs, welche durch ihr Feuer die zur Aufnahme der Flüchtlinge bestimmten Barken schützen wollten, schossen deren mehrere in Grund. Um halb 3 Uhr Morgens waren nur noch 100 Spanier im Fort; man legte Leitern an, und drang ein; alles, was sich noch vorfand, wurde getödtet, oder ins Meer gestürzt. Während der Nacht fand der Feind Zeit, einen Theil seiner Artillerie und seiner Magazine zu zerstören. Unser Verlust belauft sich auf 50 Todte oder Verwundete; der des Feindes ist 6mal stärker etc. (Der Einnahme von Castro geschieht auch in engl. Blättern Erwähnung, woraus man zugleich sieht, daß dieser Platz schon im Monat März eingeschlossen, allein durch die Annäherung des Gen. Mendizabal wieder frei geworden war. Mendizabal kehrte bald darauf mit seinen Truppen nach Valmaseda und Orduña zurück.)

Kriegsschauplatz.

Zu Weimar ist unterm 30. v. M. folgendes bekannt gemacht worden: „Ein von der Hauptarmee abgeschnittenes kleines Streifkorps königl. preussischer Truppen beunruhigt die Gegenden von Roda, und bedroht die Grenzen des Landes. Sr. Durchl. der Herzog sind fest entschlossen, die Sicherheit der Militärstraße möglichst zu gewähren, die Truppen und Effekten der mit Ihnen verbündeten Armeen vor Ueberfällen und kleinen Verlusten zu schützen, und so die treue Anhänglichkeit an die Sache Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Protectors des Rheinbundes, zu behändigen. Auf höchsten Befehl wird demnach bekannt gemacht: 1) Jeder Einwohner, welcher irgend eines Einverständnisses mit dem feindlichen Streifkorps schuldig befunden wird, wer Nachrichten über die Anwesenheit oder Durchmärsche von Truppen oder Armeeeffekten ihnen ertheilt, oder sonst mit ihnen Gemein-

schaft durch Zufuhr von Lebensmitteln, oder Abnahme von Armeeeffekten unterhält, wird als Staatsverräter nach der Strenge der Gesetze bestraft. 2) Jeder Einwohner und jede Gemeinde wird dahin bei eigener Verantwortlichkeit und Schadenersatz verpflichtet, die Individuen und Effekten der Armee gegen feindliche Ueberfälle zu decken, die Anzeige von Annäherung feindlicher Truppen durch reisende Boten hierher oder dem nächsten Platzkommandanten mitzutheilen, und kleinen Detaschements sich entgegen zu stellen. 3) Jede Gemeinde über 2000 Seelen ist für allen Nachtheil und Verlust verantwortlich, und zu dessen Ersatz verbunden, welcher in ihrem Bezirk den Truppen Sr. Maj. des Kaisers und Königs oder den Armeeeffekten zugesügt wird, insofern dieses durch kleine Truppenabtheilungen geschieht. 4) Jede solche Gemeinde hat unverzüglich (wenn nicht bereits ähnliche Sicherheitsmaassregeln getroffen sind) eine Bürgergarde zu errichten, an deren Spitze ein Kommandant gestellt wird, um den Dienst zu reguliren. Der Kommandant ist zur Besätigung anher anzuzeigen. 5) Die Bürgergarde ist mit Flinten und Seitengewehr zu bewafnen. 6) Alle Beamte, Magistrats- und Gerichtspersonen sind für die Vollziehung dieser Befehle verantwortlich gemacht.“

In den Schlachten vom 20. und 21. Mai sind nach zu Stuttgart eingelaufenen Berichten an Offizieren von dem königl. württemberg. Armeekorps geblieben: 4; an den Wunden sind gestorben: 2; verwundet worden sind: 32. Die Zahl der blessirten Unteroffiziere und Soldaten belauft sich auf 617 Mann; die Liste der Todten an Unteroffizieren und Gemeinen aber, so an diesen Tagen geblieben, war noch nicht eingekommen.

Ein russ. Bericht über die Schlacht am 21. Mai, im östreich. Beobachter, endigt mit folgenden Worten: „Das Gefecht wurde mit jeder Minute mörderischer. Der Augenblick war gekommen, wo höhere militärische Gründe und Rücksichten entscheiden mußten, ob man es weiter fortsetzen, oder die Schlacht abbrechen wolle. Man faßte diesen letztern Entschluß, und begann den Rückzug. Dieser geschah bei hellem Tage unter den Augen des Feindes um 7 Uhr Abends, wie auf dem Paradeplatze etc.“

Berichtigung.

In dem gefrigen Artikel von Italien ist nach dem Worte, Brigade, hinzuzusetzen: Kavallerie.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 11. Jun.: Der verbannte Amor, oder: Die argwohnischen Eheleute, Lustspiel in 4 Akten, von Kochbue.

Todes-Anzeige.

Heute Abend nach 5 Uhr verschied unser lieber Gatte und Vater, der hiesige Bürger, Seilermeister und Rathsverwandter, Joh. Heinrich Werner, im 64. Jahre seines thätigen Lebens. Indem wir unsere Freunde und Verwandte davon in Kenntniß setzen, verbitten wir uns jede Beileidsbezeugung, und ersuchen um die Fortdauer ihrer Freundschaft.

Das Geschäft, so ich schon vor 5 Jahren von meinem Vater übernommen, werde ich mit eben der Pünktlichkeit fortsetzen, und empfehle mich daher bestens.

Heidelberg, den 6. Jun. 1813.

Im Namen meiner Mutter und 5 Geschwister,
J. Stephan Werner, Seilermeister.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Die für das städtische Anlehen auf die Holzabgabe kreirten Obligationen, No. 40, 41, 42, 43 und 44, jede zu fünfshundert Gulden, werden den 1. Jul. nächsthin nebst Zinsen zurückbezahlt. Man laßt daher die Inhaber derselben ein, solche Obligationen bei dem hiesigen Handelsmann und Rathsherrn, Ludwig Wasser-
mann, vorzulegen, und dafür die Zahlung um so gewisser zu erheben, als nach dem 1. Jul. keine Zinsen mehr dafür ver-
gütet werden.

Mannheim, den 9. Jun. 1813.

Großherzoglicher Stadtrath,
Reinhardt.

Schubauer.

Breysach. [Vorladung Militzpflichtiger.] Nachbenannte Militzpflichtige, welche, der höchsten Verordnung zuwider, ihren dormaligen Aufenthalt nicht angezeigt haben, werden hiermit, bei Vermeidung der in den Gesetzen ausgesprochenen Präjudizien, aufgefordert, binnen 6 Wochen dahier sich zu stellen, und gehörig zu verantworten, als:

- Johann Jenne von Bischoffingen.
- Michael Jenne von da.
- Fridolin Mathias von Mördingen.
- Johann Stör von Gattenheim.
- Stephan Hunn von da.
- Georg Herbstreit von Wasenweiler.
- Gervas Braunbart von da.
- Matthias Fuchs, vulgo Wöfner Simmonds Sohn, Reinweber, von Thringen.
- Johann Fuchs, Jürgen Sohn, von da.
- Franz Joseph Liebenstein von Burkheim.
- Sebastian Held von Nunzingen.
- Johann Letz, Metzger, von da.
- Johann Steiger von Feldkirch.
- Martin Bohn von Lötzingen.
- Sebastian Dengler von Rothwell.
- Joseph Müller, Schreiner, von Ober-Rimsingen.
- Fidel Lamp von da.
- Alexander Sebelmeyer von Nieder-Rimsingen.
- Martin Hauer von da.
- Franz Dominik Bauer von Breysach.
- Anton Wehrle, Schmidt, von da.
- Gervas Fleck, Schneider, von da.
- Ignaz Bauk, Bäcker, von da.
- Andreas Selz, Bäcker, von da.
- Gervas Willy, Bäcker, von da.
- Ignaz Müller, Schuster, von da.

Dugleich wird Gervas Braunbart von Wasenweiler insbesondere andurch vorgeladen, sich binnen obiger Frist wegen

des ihm angeschuldeten Vergehens einer Urkundenverfälschung dahier zu stellen, widrigens er denselben für schuldig erklärt, und die gesetzliche Strafe auf Betreten gegen ihn vorbehalten wird.
Breysach, den 21. Mai 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt,
Finweg.

Bischofsheim am hohen Steg. [Mundtobts-Erklärung.] Johannes Dertel, der alte, von Bierslohofen, ist im ersten Grade mundtobts erklärt, und ihm Johann Nhl von da zum Aufsichtspfleger gesetzt. Es wird daher hinführo keines der im Satz 513 des neuen Landrechts benannten Geschäfte ohne Mitwirkung des Pflegers mit demselben gültig geschlossen werden können. Was wir zu Jedermanns Warnung andurch bekannt machen.

Bischofsheim, den 26. Mai 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt,
Stöcker.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wir haben die Ehre, hiers mit bekannt zu machen, daß wir unsere bisherige Wohnung verlassen, und unsern Laden in unsere neue Behausung am Markt, auf dem Platz des ehemaligen Rathhauses, verlegt haben. Unser Geschäft wird ferner in Spezereiwaren sowohl, als allen Sorten von Sus- und Stabeisen bestehen; wir versprechen fortwährend reelle Bedienung und bitten um geneigten Zuspruch.
Karlsruhe, den 4. Jun. 1813.

Schmieder u. Fuchlin.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre, ein geehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß er seine Wohnung in das neuerbaute Haus des Hrn. Kusel auf dem Markt verlegt hat. Er empfiehlt sich mit seinem wohlbekanntem Assortiment von Quincaillerie-, Bijouterie-, Bronzen- und Porzellan-Waaren, und verspricht die billigsten Preise.

J. C. Brandt.

Karlsruhe. Les soussignés ont l'honneur de faire part qu'ils tiennent cette foire pour la 1re fois avec un superbe assortiment de quincailleries, porcelaines, bronzes dorés, fayences, telles vernies, plateaux de différentes grandeur, boites a tabac, verteries, parfumeries et plusieurs autres nouveautés de goût. Ils se recommandent et vendent aux plus justes prix sans marchandier. Leurs boutique est sur la foir contre la pyramide, vis a vis du Museum.

Baldner et Comp. de Strasbourg.

Karlsruhe. [Weswaren.] Die Pforzheimer Wollefabrik wird in der bevorstehenden Messe ihre Niederlage mit einem Sortiment extrafeiner, feiner, halbfeiner und Mittelfücher, extrafeinen und feinen Kasimirs, in allen Farben und Melangen, in der Wolle und im Faden gefärbt, in der Post bei Herrn Kreglinger in dessen Saal haben, wo die Waaren zu den Fabrikpreisen verkauft werden.

Karlsruhe. [Weswaren.] Friedrich Thomin, unternehmer der feinen Porzellan-Manerei in Hanau, empfiehlt sich zum erstenmal mit seinem schön gemalten und dekorirten feinen Porzellan, bestehend in Kaffeefervicen, einzelnen Tassen und Pfeifenköpfen. Er nimmt in allen Arten Malereien, Portraits, Figuren, Prospekten, Blumen, Dekorationen u. auf seines Porzellan Bestellungen an, und verspricht die prompteste Bedienung und die billigsten Preise. Sein Laden ist auf dem Markt Boutique No. 2, den Gebrüdern Motti gegenüber.

Alleehaus. [Entenschießen.] Unterzeichneter empfiehlt sich einer verehrungswürdigen Schützen-Gesellschaft auf den Samstag Nachmittags 1 Uhr, als den 12. Jun., mit einem Entenschießen. Es wird nach einer Kugel auf 50 Schritte mit der Büchschäße aus freier Hand gegen 6 Kr. Einsatz pr. Schuß geschossen, und dem Treffer eine lebende Ente übergeben werden.

Alleehaus, den 10. Jun. 1813.

Ch. Wagner, Allee-Wirth.